



Freitag den 26. September 1800.

Wien vom 4. September.

Nebst andern Beförderungen bei der Armee, ist der Feldmarschalllieutenant Johann Fürst von Lichtenstein zum General der Kavallerie ernannt worden. Der bisherige Kommandirende in Galizien F. M. L. Graf von Harnacourt, ist Vizekommandant in Wien geworden, und der F. M. L. Prinz Karl von Lothringen, hat das Generalkommando in Galizien erhalten.

Der General F. M. L. Zoph, ist zum Inspektor der Infanterie, und der F. M. L. Linken zum Inspektor der Kavallerie befördert worden.

In Rubestand sind nachstehende Generals gekommen,

Die F. M. L. Rauendorf, Spork, Klinglin, Karaiczay, und Prinz Jos. von Lothringen.

Die Generalmajors Schröckinger, Vojsa, Hadik, Nobili, Roe, Rosenberg, Dietrichstein, und Brieg.

Dem gewesenen Stadtkommandanten Feldmarschall Grafen von Rinski, haben Se. K. K. Majestät durch ein schmeichelhaftes Handbillet, eine jährliche Pension von 14000 fl. zugesichert.

Der F. M. L. Fürst von Reuß, gehet von der Armee und bekommt eine anderweitige Anstellung.

Die bisherigen Flügeladjutanten, Oberst Radezky, und Major Torres, sind angewiesen worden, künftig in der

der Linie bei der Armee in Deutsch-
land zu dienen.

Auch der Erbprinz von Württemberg
ist zur Armee nach Deutschland abge-
gangen, um bei solcher als Volontaire
zu dienen.

Preßburg vom 16. September.

Hier ist alhier unter Vorsitz Sr.
Exzellenz des Herrn Obergespanns der
öbl. Preßburger Gespanschaft, des
heil. Röm. Reichs Grafen Karl Palffy
von Erdöb, Graf in Platenstein, Erb-
herr auf Stampfen etc. Ritter des be-
rühmten Ordens des goldenen Vlieses,
wie auch des heil. Stephani, Aposto-
lischen Königs Ordens Großkreuz, des
Königl. Schlosses alhier Erbschloß-
Oberhauptmann, Sr. K. K. Apostol.
Majestät wirklich geheimer Rath, Käm-
merer, in dem Königreich Ungarn
Obersthofmeister, und Königl. Ungari-
scher Hof- wie auch des vorgedachten
heil. Stephani Ordens Kanzler, eine
Generalcongregation der Stände er-
öffnet worden, in welcher das unterm
4. dieses an alle Gespanschaften des
Königreichs Ungarn erlassene allerhöch-
ste Königl. Reskript wegen der Gene-
ralinsurrektion des Adels verlesen ward.
In diesem Königl. Reskript sind zu-
gleich folgende 4 Distrikual-Generäle,
welche unter Sr. Königl. Hoheit dem
Erzherzoge Palatinus kommandiren
werden, ernannt, und zwar für den
Distrikt jenseits der Donau Sr. Durch-
laucht der Herr Generalmajor, Fürst
Nikolaus Eszterhazy; für den Distrikt
diesseits der Donau der Herr General

Benyovsky; für den Distrikt diesseits
der Tisze der Herr Feldmarschalllieute-
nant, Freiherr Johann v. Mesaros,
und für den Distrikt jenseits der Tisze
der Herr Feldmarschalllieutenant, Frei-
herr Gabriel Spleny von Mihalby.
Dem Banus von Kroazien, Herrn
Grafen Johann Nepomuk Erdöb, von
Monyorokerek, Exzellenz, haben Se.
Majestät in Ansehung dessen hohen Al-
ters und geschwächten Gesundheit, den
Herrn Generalmajor, Freiherrn Jo-
hann Zellachich von Burym beizuge-
ben geruhet.

S c h w e i z.

Die augenblickliche innere Ruhe der
Schweiz scheint jetzt ganz allein von
den politischen Umständen Frankreichs
abzuhängen, wie es eigentlich die
Schweizer mehr oder weniger zu Aus-
führung seiner Absicht, oder Erreichung
gewisser Hilfsmittel nöthig hat. Der
französische Minister Reinhard ist am
Ende des v. M. im Staats-Costüme,
und in Begleitung der Gesandtschafts-
sekretäre zum Vollziehungsrathe in den
gewöhnlichen Sitzungszaale gekommen,
und hat angekündigt, daß der erste
Konsul mit lebhafter Zufriedenheit die
Ereignisse des 7. Augusts vernommen,
und daß er ihm den Auftrag ertheilt
habe, die provisorische Regierung Hel-
vetiens seines fortdauernden Wohlwol-
lens zu versichern.

Zwischen dem General Dumas und
dem Helvetischen Minister des Innern
ist eine zuverlässige Konvention wegen
des Unterhalts der in der Schweiz ste-
henden Avantgarde der Reservearmee

zu Stande gekommen: die Helvetische Regierung verpflichtet sich dadurch, die Lieferungen für den Unterhalt von höchstens 8000 Mann Infanterie und 1500 Mann Kavallerie gegen Vons zu machen, so lange die Noantgarde auf Helvetischem Boden stehen wird. Diese Konvention ist an die Stelle eines von französischer Seite vorgeschlagenen, aber von der Helvetischen Regierung nicht angenommenen Traktats gekommen, zu Folge dessen sie auf unbestimmte Zeit die oben angegebene Zahl auf ihre Rechnung, die übrige Reserverarmee aber, falls sie nach der Schweiz kommen sollte, auf französische Rechnung hätte unterhalten sollen.

Bald hernach eröffnete der Minister Reinhard dem Helvetischen Direktorium gegen alle Erwartung: es möchte jedoch gegenwärtig keine solche Maassregeln ergreifen, die auf eine bestimmte Organisation der Schweiz abzwacken, weil zu einer neuen festen Verfassung der Schweiz, vorzüglich die Zustimmung der friedschliessenden Mächte nöthig sey.

Um aber auch diese freundschaftliche Eröffnung nicht umsonst mitgetheilt zu haben, mußte eine neue Konvention ratifizirt werden, daß von 100 Schweizerbürgern bis auf den 1. November ein Mann gestellt werde. Diejenigen Gemeinden hingegen, welche ihr zu stellende Mannschaft nicht selbst montiren und bewaffnen wollen, müssen für jeden Soldaten 168 Franken zahlen, und somit rücken die freien Schweizer immer in ihren Glücksumständen vor.

Haag vom 9. September.

Zu Blicingen ist am 4. dieses abermals ein englischer Parlamentair angekommen, der zu dem dortigen französischen General Desjardins gebracht worden, worauf der letztere seinen Adjutanten Gautier als Courier nach dem Haag abschickte. Von dem Inhalt seiner überbrachten Depeschen hat man nichts erfahren. So viel weiß man indessen, daß sich seit dem 4ten 12 englische Linienfahrer und viele Transportschiffe auf der Höhe von Westkappel gezeigt haben; aber die Gerüchte, als wenn selbige bei Goree und dem Briel eine Landung unternommen hätten, sind ungegründet.

In englischen, französischen und hiesigen Zeitungen wird jetzt von geschickten Aerzten gegen die bössartigen Fäulnissieber folgendes Mittel als unfehlbar vorgeschlagen: Man nehme alle Stunden oder 2 Stunden einen Eßlöffel voll Geest (Barm) in ein wenig Bier oder Wasser und setze solches 48 Stunden fort, so ist der Kranke genesen. Der Geest enthält bekanntlich viel Kohlensäure (*Acidum carbonicum*) oder fixe Luft, als welches die Ursache der Genesung ist.

Frankreich.

Der Bürger Lasalle, welcher durch freiwillige Abdanke aus der wegen der Emigrantentliste niedergesetzten Kommission getreten ist, hat die Ursache seiner Abdanke öffentlich bekannt gemacht, und dadurch grosses Aufsehen

erregt. Er klagt zuerst über die Verwirrenheit der in den Revolutionswesen gegen die Emigranten erlassenen grausamen Gesetze, die sich zum Theil widersprechen; hiernächst über die zahllose Menge der zu untersuchenden Gegenstände, und die Ränke, denen die Kommission nach Maßgabe des in den verschiedenen Gemeinden herrschenden Parteigeistes ausgesetzt sey. Er hält auch die Zahl von 30 Kommissarien für zu groß und sagt dabei: „Bourbonpartei könnte Europa besiegen und befriedigen, aber bei dem Verfall der öffentlichen Moral und dem gänzlichen Mangel richtiger und rechtschaffener Denkungsart werde er Mühe haben, 30 Männer zu einem so wichtigen Geschäft zu finden.“ Hiernächst klagt er über die Zudringlichkeit und Anmaßung der Emigrantinnen, die bei dem Aufsuchen um ihre Ausstreichung die Kommissarien als ihre Geschäftsträger behandelten. Er schlägt zur Beendigung des ganzen Ausstreichungsgeschäfts eine Kommission von 7 Glieder und 12 Untersuchern und Berichterstattern vor, bei welcher keiner angestellt werden müsse, der in der Schrecken- und Reaktions-Epoche eine Rolle gespielt habe, und die unter den Augen des Polizeiministers arbeiten müsse, um gefährliche Menschen desto besser kennen zu lernen. Am Schluß fordert er die Regierung dringend auf, das ganze Ausstreichungsgeschäft zu beschleunigen, weil der langsame Gang desselben dazu beitrage, die öffentliche Moral noch mehr zu verderben, indem

Bürger, die man bisher als rechtschaffene Männer gekannt habe, sich daran gewöhnten, Thatsachen zu bescheinigen, von denen sie wußten, daß sie falsch wären, öffentliche Beamten solches Uebel auch erlaubten.

Der Erbprinz von Montmorency, 26 Jahr alt, ist aus der Emigrantenliste ausgestrichen worden. Es finden sich neuerdings große Schwierigkeiten mit der Ausstreichung fortzufahren.

Wie sehr die Stadt Brüssel, der ehemalige Wohnsitz wohlhabender Menschen, und die Zierde Belgiens durch das Freiheits- und Gleichheitssystem zu Grund gerichtet worden, ist aus dem Inhalt eines öffentlich bekannt gemachten Berichts mit Erstaunen zu lesen, den die Municipalität mit einer traurigen Schilderung dieser Stadt dem französischen Statthalter übergeben hat. In derselben heißt es unter andern: „Die Bevölkerung von Brüssel hat sich um ein Drittel vermindert, die Spitäler leiden Mangel an allem, der Kanal zerfällt, die Handlung und Gewerbe sind ruiniert, die Einwohner schmachten im Elende, viele unserer rechtschaffensten Mitbürger haben die Ausstreichung aus der Emigrantenliste noch nicht erhalten können, &c.“

Eine Menge Arbeiter sind gegenwärtig beschäftigt, den kleinen Berg auf dem Marsfelde abzutragen, damit dadurch die Truppen mehr Platz zum Manöuvrieren bekommen. Die Göttin der Freiheit von Gyps, die bisher auf dem Marsfelde stand, soll nach dem Frieden von Metall gegossen, und auf
der

der nämlichen Stelle aufgestellt werden.

Zu Paris haben 2 Pohlen falsche Wiener 10 fl. Banknoten verfertigt; sind aber von der Polizei sogleich festgesetzt worden.

Der Finanzminister hat durch einen Konsularschluß den Befehl erhalten, alles anzuwenden, daß binnen einer kurzen Zeit die große Menge zirkulirende Kupfermünze zur Erleichterung des Publikums vermindert werde.

In mehreren Pariserblättern wird gemeldet, daß sich neuerdings die Anzahl der Chouans, zwischen Mans, Laval, und Chateau - Coustier sich merklich vermehrt habe. Der Publizist vom 29. August sagt sogar, daß in dem Maine - und Loire - Departement sich einige Versammlungen gebildet, gegen welche man die Gendarmeries Brigaden gerichtet hat; allein die Expedition habe nicht den Erfolg gehabt, den man sich davon versprochen.

Nach den Briefen vom Oberrhein will man die Trennung des linken Rheinuferes von dem deutschen Reich als eine von Frankreich für allzeit beschlossene Sache aus den vielen Versammlungen ansehen, die in den linken Rheindepartementen getroffen werden. Ein bei dem Domainen - Direktor Guyon zu Mainz angelangter, von dem Konsul Bonaparte, und Staatsrath Lacie unterzeichneter Befehl, erklärt die Absicht des ersten Konsuls, ein großes National - Invalidenhaus außerhalb der Stadt Mainz zu er-

bauen. Ein zweites will er bei Brüssel, ein drittes bei Lion oder Avignon bauen. Er will zu diesen Stiftungen 8 bis 10 Mill. Nationalgüter hergeben, und der Bürger Guyon in Mainz hat deshalb den Auftrag, einen Etat aller im Departemente des Donnerbergers befindlichen und zu dieser Invaliden - Stiftung zu verwendenden Nationalgüter einzusenden, auch über mehrere dießfällige Punkte spätestens bis zum 22. Sept. dem ersten Konsul Bericht abzustatten. Jede dieser 3 neuen Stiftungen soll für 2000 Invaliden eingerichtet werden, so daß der erste Konsul, da das Hauptinstitut zu Paris deren 4000 enthält, für 10000 Invaliden Unterkunft verschaffen will.

Nach Briefen aus Vordeuz stieg ein französischer Matrose auf einer der Inseln Celebes in Ostindien an das Land, um Früchte zu suchen. Plötzlich wurde er von einer 28 Ellen langen Schlange ganz verschlungen. Es war eine von denen, die man Riesenschlange (boa constrictor) nennt.

St. Petersburg vom 18. August.

Da Sr. Kaiserl. Majestät bei dem Manoeuvre am 9. a. St. bemerkt haben, daß die Truppen der finnländischen Inspektion die ihnen gegebene Disposition gar nicht befolgt, und daß die linke Kolonne weit eher als die rechte auf der bestimmten Stelle angekommen ist, und unter dem Feuer des Feindes, ohne sich mit Kavallerie oder Jägern zu decken, wie es doch vorgeschrieben war; in Delotons auf die letztere gewartet hat, und daß bei

der

der Retirade der Eskadrons längs der Fronte ein Bataillon auf seine eigene Kavallerie Feuer gegeben; so geben Höchstdieselben dem Generalleutnant, Fürsten Gortschakow 1, einen Verweis, und merken noch überdem an, daß gewiß eben so eine Nichtbefolgung und eine Unachtsamkeit des Generals Ursache an den in der Schweiz und in Holland verlorenen Bataillen gewesen; den bei dem heutigen Manövre unter dem Kommando des Generalmajors, Baron Dibitsch, gestandenen Truppen aber, geben Se. Kaiserl. Majestät Ihre Dankbarkeit zu erkennen, und schenken einem jeden von unterm Range ein Pfund Fleisch und ein Glas Brantwein.

Der zur finnländischen Inspektion kommandirten Artillerie wird zur Anmerkung gemacht, sich künftig für solche Unordnungen zu hüten, wie heute auf der Batterie unter dem Major Nikitin vorgegangen sind, dem auch deswegen ein Verweis gegeben wird.

Auch wird dem Generalmajor Michelson 2, ein Verweis gegeben, weil sein Regiment, ohnerachtet es schon hinter der Linie der Grenadiers war, fortbauend fortfeuerte.

Se. Kaiserl. Majestät machen den Generals der finnländischen Inspektion die Bemerkung, daß sie selbst gesehen haben, wie weit sie sogar noch davon entfernt sind, mittelmäßige Generals zu seyn, und daß sie, so lange sie als solche verbleiben, überall und von jedermann gewiß werden geschlagen werden.

Zur künftigen Kampagne sollen von der Baltischen Linienflotte 25 Linienschiffe und eine gehörige Anzahl Fregatten und Aviso'schiffe mit komplettem Militair ausgerüstet werden.

Diese ganze zur Kampagne bestimmte Flotte wird der Admiral Chankow, die Avantgarde der Vizeadmiral Makarow, und die Arriergarde der Vizeadmiral Baratunskoi kommandiren und unter ihnen die Kontreadmirals Tschitschagow, Brejer und Boriskow.

St. Petersburg vom 1. September.

Außer der Ausrüstung von 25 Linienschiffen für das künftige Jahr, ist auch die Formirung von 2 Armeen vorordnet worden. Die eine wird sich in Litthauen versammeln, und unter unserm bisherigen Kriegsgouverneur, dem General der Kavallerie Grafen v. d. Pahlen, von 43 Generalen, unter denen sich auch der zum General der Kavallerie ernannte Prinz Alexander von Württemberg, und der Generalmajor Prinz Karl von Mecklenburg befinden, kommandirt werden, und aus 13 Grenadierbataillonen, 25 Infanterie, 5 Jäger, 2 Artillerie, 15 Kavallerie, 15 Kosakenregimentern, der reitenden Artillerie bestehen. Die andere, 11 Grenadierbataillone, 24 Infanterie, 6 Jäger, 1 Regiment und 1 Bataillon Artillerie, 14 Kavallerie und 16 Kosakenregimenter stark, wird sich in Bessarabien versammeln, und von dem General der Infanterie Golenischtschew Kutusow und 41 Generalen kommandirt werden.

Intelligenzblatt zu Nro 77.

Advertissemente.

Ankündigung.

Am 6ten Oktober laufenden Jahrs wird von Seiten der promittir k. k. Kammerverwaltung die Mittheilung von denen bei der hier herrschaftlichen Materei Lobzow eingestellten 40 Ruzföhen auf 3 nacheinander folgende Jahre, das ist, vom 1ten November 1800 bis letzten Oktober 1803 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet werden.

Pachtlustige haben sich am besagten Tag früh um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei einzufinden, und mit einem Badium (Kengeld) von 50 bis 60 fl. rñn. zu versehen, ohne welchem Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

Der Fiskalpreis oder 1te Ausruf für eine Ruz ist 12 fl. 30 fr.

Die übrigen Pachtbedingnisse kann jeder Pachtlustige in der hiesigen Kanzlei einsehen.

Promitt am 23. August 1800.
In Abwesenheit des Herrn Verwalters.

Vinzenz Kral.

Ankündigung.

Von Seiten der k. k. promittir Kammerverwaltung wird hiemit zu Ferdinands Wissenschaft kund gemacht, daß den 6ten Oktober laufenden Jahrs nachstehende Schankhäuser: und zwar die Brandweinschankgerechtigkeit zu Lobzow sammt Nowawies zu Rakowice.

Dann das in Krakau sub Nro. 114. gelegene sogenannte Primatialhaus sammt Wein, Meth, und Rosoglio-

schank vom 1ten November 1800 bis Ende Oktober 1801 auf ein Jahr an den Meistbietenden verpachtet werden.

Pachtlustige, welche diese Schankhäuser an sich zu bringen gedenken, haben sich am obbestimmten Tag früh um 9 Uhr in der hierortigen Amtskanzlei einzufinden, und sich mit einem Kengeld (Badium) welches den 10ten Theil des ersten Ausrufspreises erreichen muß, zu versehen, ohne welchem Niemand zur Versteigerung zugelassen wird.

Zum Fiskalpreis oder 1ten Ausruf wird angenommen, bei den Brandweinschankhaus zu Lobzow sammt Nowawies 141 fl. 15 4/8 fr., zu Rakowice 65 fl. 7 4/8 fr., bei dem Krakauer Primatialhaus 157 fl. 30 fr.

Die Pachtbedingnisse von diesen Gefällen kann jeder in der hierortigen Amtskanzlei einsehen.

Promitt am 23. August 1800.
In Abwesenheit des Herrn Verwalters,
Vinzenz Kral.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittlts gegenwärtigen Edikts öffentlich kundgemacht: daß auf Ansuchen der Frau Magdalena Paprocka, wie auch Anna und Helena Bratkowska, die in Westgalizien im Konstler Kreise gelegenen, den abwe enden Brüdern Johann und Xavier Bratkowski eigenthümlich zugehörigen, auf 55525 fl. rñn. 32 fr. gerichtlich abgeschätzten Güter Rakoszn, da sich am ersten Lizitazionstermine nämlich am 2ten August 1800 kein Kauflustiger eingefunden hat, den 12ten November l. J. zum 2ten Male einer öffentlichen Versteigerung werden ausgesetzt werden, und zwar unter nachstehenden Bedingungen:

a. Daß der Käufer den Frauen Magdalena Paprocka, dann Anna und Helena Bratkowska ihre Mitgift im vierten Theile des Kauffschillings der Güter Rakoszyn, wie auch die mit 23 fl. rbn. 54 kr. gegen die Brüder Bratkowski ihnen zuerkannten Gerichtskosten, binnen 14 Tagen nach der Lizitation baar auszuzahlen, und

b. Bei der Lizitation, selbst, zur Schadloshaltung und Sicherheit, den zehnten Theil des Kauffschillings als Angeld zu erlegen habe: daß

c. Im Falle der nicht erfüllten gänzlichen Befriedigung der obgedachten Frauen in Betreff ihrer Mitgift binnen 14 Tagen, eine abermalige Lizitation, auf eigene Gefahr und Unkosten des faumseligen Käufers, festgesetzt werden wird: daß endlich

d. Der Käufer nach Vorschrift der Gerichtsordnung verbunden seyn wird, die auf diesen Gütern haftenden Schulden, nach Verhältnis des angebotenen Kauffschillings zu übernehmen, falls die Gläubiger vor der etwa bedungenen Aufkündigung, keine Zahlung annehmen wollten.

Alle Kauflustigen haben demnach am gesagten Tage, das ist: am 12ten November d. J. um 9 Uhr Vormittags bei diesen k. k. Landrechten sich einzufinden, wo es ihnen frei steht die Schätzung der Güter in der Registratur einzusehen.

Krakau den 5ten August 1800.

Joseph von Mikorowicz.

W. Roskoschny.

Johann Morak.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien.
Elsner.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Groggergasse No. 229 ist neu zu haben:

Quinctius Heymeran von Flammig, 4 Theile, 8. Berlin 1800. ungeb. 4 fl. brosch 4 fl. 16 kr.

Karl Engelmanns Tagebuch, eine Familiengeschichte, 1800. 45 fr.

Die Gewalt der Liebe, 3 Theile, Wien und Prag 1799. ungeb. 2 fl. 15 fr. brosch. 2 fl. 27 fr.

Der Sonderling, 3 Theile, Wien und Prag 1799. 2 fl. brosch. 2 fl. 12 fr.

Naturmensch, oder Natur und Liebe, Wien und Prag 1798. ungeb. 45 fr. brosch. 49 fr.

Görge der arme, von Kramer, 8. Wien, 1800. 40 fr.

Harfenmädchen (das) von Kramer, 8. Wien, 1800. 45 fr.

Plutarchs Biographien, mit Anmerkungen von Schirach, 8 Bände, 8. Wien, 1796. 9 fl. 30 fr.

Familie die kleine, zum Vergnügen und Unterricht junger Personen beiderlei Geschlechts, 8. Wien, 1800. geb. 36 fr.

Ritter die eisernen oder die Räuberhöle zu Grollenstein, eine Geschichte aus dem letzten Jahrhundert, mit Kupf. 8. Wien, 1800. 45 fr.

Ferner ist neu zu haben:

der

Bote aus Westgalizien
in pohlischer Sprache
auf das Jahr

I 8 O I
gebunden für 15 fr.